

# Der Funke barocken Feuers sprang über

**SURSEE** DER CHOR PRO MUSICA VIVA BRILLIERT IM KONZERT «FUEGO, FUEGO!» MIT DEM INSTRUMENTALENSEMBLE A CORTE MUSICAL

Unter der Leitung von Achim Glatz und der Verstärkung von vier Solisten des Instrumentalensembles A Corte Musical begeisterte der Chor Pro Musica Viva am vergangenen Samstag in der reformierten Kirche Sursee seine Anhängerschaft.

«Fuego, Fuego! (Feuer, Feuer!)» schmetterte die spanische Sopranistin Mercedes Hernández am vergangenen Samstag quasi zur Begrüssung des Publikums in der reformierten Kirche Sursee. Dieses Wort sollte denn auch gleich das Programm für das ganze Konzert sein. Der Projektchor Pro Musica Viva, bestehend aus rund 20 hervorragenden Sängerinnen und Sängern, erfüllte auch diesmal die hoch gesteckten Erwartungen vollauf.

## Temperamentvolles Konzert

Spanisches Temperament, in Reinkultur dargeboten von vier tollen Solisten, einem motivierten und gut aufgelegten Chor sowie einem professionellen Musikensemble, war der Garant für ein hochstehendes Konzert. Vom ersten Akkord, vom ersten Ton an füllten die Aufführenden den sakralen Raum bis in die hinterste Ecke. Die Freude an der Musik und die Lebenslust waren jederzeit zu hören, sie waren Inhalt und Botschaft zugleich. Das Programm bediente sich der barocken Literatur aus dem südlichen Europa. Die Texte trugen denselben Geist. Und der aufmerksame Zuhörer fragte sich bald, was es wohl Schöneres und Idealeres gibt als die Paarung von Barock und dem Süden. Verströmen doch



Der Chor Pro Musica Viva, die vier Solisten und das Instrumentalensemble A Corte Musical erfüllten mit ihrem Konzert «Fuego, Fuego!» die reformierte Kirche Sursee mit barockem südländischem Flair. FOTO LUKAS BUCHER

beide pure Freude und Lebenslust. Die Aufführung in der spanischen Originalsprache verstärkte diesen Eindruck zweifellos noch. Und manch einer in der reformierten Kirche entdeckte unbekannte Perlen. «Ya rompen sus velos» von Diego Durón erlebte gar seine Konzertpremiere – und dies rund 300 Jahre nach seinem Entstehen.

Obwohl der Chor von Beginn weg auf sehr hohem Niveau konzertierte, schien er trotzdem in den beiden letzten Werken einen veritablen Steigerungslauf hinzulegen. Vor allem das allerletzte Werk, «Valentao dos meus olhos» von Felipe da Madre de Deus, das einzige in portugiesischer Sprache, setzte einen fulminanten und

gleichzeitig gloriosen und strahlend schönen Schlusspunkt.

## Solisten begeisterten ebenfalls

Eine grosse Bereicherung waren zweifellos die vier Solisten, drei aus Spanien (Mercedes Hernández und Eva Juárez, beide Sopran, sowie Pedro Pérez, Altus) und der gebürtige Brasilia-

ner Daniel Issa. Das Quartett versprühte so viel musikalischen Enthusiasmus, dass dieser nicht nur auf die Sängerinnen und Sänger des Chores, sondern auch auf das Publikum äusserst ansteckend wirkte. Ohne Zensuren verteilen zu wollen, darf man sicher Mercedes Hernández und Pedro Pérez noch besonders hervorheben. Sie, mit ihrem zwar warmen Sopran, der trotzdem vor Energie strotzte. Er mit dem Altus, einer Stimmlage, die für Männer eher untypisch ist, aber mit einem Organ, das allein die ganze Kirche zu füllen vermochte.

Das Instrumentalensemble A Corte Musical war eine sehr gute Ergänzung zu Solisten und Chor. Sie waren aufmerksam, zum Teil sogar zurückhaltende Begleitung, wenn dies angebracht war. Andererseits brillierten sie in ihren zwei Instrumentalstücken derart, dass die Zuhörenden fast von ihren Sitzen gerissen wurden. Schliesslich stellte man sich die müssige Frage, wer wen nun am meisten mit Spiel- und Lebensfreude angesteckt hatte.

Die Leitung oblag Achim Glatz, dem jungen, aus Solothurn stammenden Dirigenten. Er führte die Sängerinnen und Sänger sowie die Musizierenden nicht unbedingt unpräzise, aber dennoch äusserst unaufgeregt und absolut sicher durch alle musikalischen Klippen und strotzte selber vor musikalischer Lust und Freude, die er weiterzuvermitteln vermochte.

Das Publikum war regelrecht begeistert. So begeistert, dass es mit einer Standing Ovation das Gebotene dankte und mit einer Zugabe belohnt wurde. LUKAS BUCHER

# «Alle Dinge sind hell und schön»

**NOTTWIL** DER SINGKREIS SURSEE LUD IN DER PFARRKIRCHE ZUM KIRCHENKONZERT MIT CHORMUSIK



Das Lob Gottes stand im Mittelpunkt des Kirchenkonzerts, das der Singkreis Sursee am vergangenen Samstag in der Pfarrkirche Nottwil gab. FOTO WERNER MATHIS

Am vergangenen Samstag lud der Singkreis Sursee zu einem Kirchenkonzert mit geistlicher Chormusik in die Pfarrkirche Nottwil. Nach der «Missa Brevis» von Jacob de Haan lobten die Sängerinnen und Sänger mit Werken von John Rutter Gottes Werk.

Zum Auftakt des Konzerts sang der Chor die «Missa Brevis» von Jacob de Haan. Gleich zu Beginn mit dem «Kyrie» zeigten die Sängerinnen und Sän-

ger, dass dieses Werk geistlicher Chormusik ein Erlebnis wird. Nach den weiteren Sätzen Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei spendeten die Besucherinnen und Besucher einen herzlichen und verdienten Applaus. Regina Löttscher, der Leiterin des Singkreises, gelang es schon zu Beginn und auch mit den weiteren Beiträgen, das Potenzial der Sängerinnen und Sänger optimal auszuschöpfen. Der Chor wurde begleitet von einem Holzbläserquintett mit Franzis-

ka Lienhard, Flöte, Edwin Küttel, Oboe, Manuela Scheidegger, Klarinette, Silja Grimm, Horn, und Beat Hunkeler, Fagott.

Der zweite Teil des Konzerts mit Werken von John Rutter stand ganz im Zeichen des Lobs und der Anbetung Gottes. Zu Beginn ermunterten die Sängerinnen und Sänger «Open thou mine eyes, öffne meine Augen», «For the beauty of the earth, für die Schönheit dieser Erde», «All things bright and beautiful, denn alle Dinge sind

hell und schön». Abschliessend wünschte der Chor den Anwesenden auf dem Weg in die Nacht: «The Lord bless you and keep you, Gott segne und behüte dich». Dieses Lob, passend in der Pfarrkirche Nottwil, klang hell und klar bis vor die Kirchentüre. Denn zum Auszug der Sängerinnen und Sänger machten sich einige Dinge dieser Erde wie der Wind, das Abendlicht und das Wasser des Sees besonders kräftig und silbern bemerkbar. WERNER MATHIS

## Louis Guts Garten gibt es zu entdecken

**SURSEE** Der Sankturbanhof organisiert im Zusammenhang mit seiner Sommerausstellung «Stadtgemüse» Führungen durch Privatgärten in Sursee und Umgebung. Die Führungen finden jeweils am zweiten Sonntag des Monats statt, die nächste am 10. Juni, um 11 Uhr. Auf dem Programm steht der Garten von Louis Gut (1886–1957) am Bellevueweg 2 in Sursee. Louis Gut, der Bauer aus Kaltbach, hat den Garten 1923 angelegt. In der Zwischenzeit hat er seine Geschichte, und diese Geschichte wird in der Gartenführung erzählt, ergänzt durch eine Anzahl Gedichte, welche die enge Beziehung Guts zur Natur verdeutlichen. Gut hat für die Poesie des Lebens ebenso gelebt wie für jene der Blumen, Bäume und Vögel. Das ist auch im Roman «Kaltbach» spürbar, den Willi Bürgi vor kurzem über den Poeten geschrieben hat. Es ist aber auch aus der Vielzahl unveröffentlichter Gedichte, die Gut geschrieben hat, spürbar. Wer an der Führung durch seinen Garten teilnehmen möchte, wird gebeten, sich unter [info@sankturbanhof.ch](mailto:info@sankturbanhof.ch) oder der Telefonnummer 041 922 24 00, anzumelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; Eintritt: zwölf Franken zuhänden des Museums. RED

## Stadtcafé zeigt «Tschutti-Heftli»

**SURSEE** Seit zwölf Jahren gibt es nicht nur Panini-Bilder zum Sammeln, sondern auch das künstlerisch alternative «Tschutti-Heftli». Über 500 Künstler aus aller Welt rissen sich dieses Jahr darum, eine der 32 Mannschaften für das «Tschutti-Heftli» zur kommenden WM in Russland zeichnen zu dürfen. Den Hauptpreis gewonnen hat der 40-jährige Basler Stevie Fiedler: Der Grafiker konnte die Schweizer Nationalmannschaft zeichnen. Seine an Kreide-Zeichnungen orientierten Bilder überzeugen auf der ganzen Linie. Das Stadtcafé zeigt die Bilder vom 3. Juni bis zum 22. Juli im A2-Format. RED